

Fabian Untereggers heilsame Doktorspiele

LENK Das Zelt – Chapiteau PostFinance machte auch auf seiner Tournee 2016 Halt in der Wildstrubelarena an der Lenk. Am Sonntagabend strapazierte der aus Zürich stammende Komiker die Lachmuskeln der Bevölkerung des Saanenlands und Obersimmentals im besonderen Masse.

JENNY STERCHI

Einige Plätze blieben leer, aber das tat dem zweistündigen Amusement keinen Abbruch. Nach einer kurzen offiziellen Begrüssung vom Band betrat pünktlich um 20 Uhr Fabian Unteregger die Bühne. Der 38-Jährige aus Zürich scheint durchtrainiert und offensichtlich voller Wissensdurst und Bildungshunger. Wie sonst wäre zu erklären, dass er im Anschluss an sein Studium der Lebensmittelwissenschaften ein Medizinstudium begann und dieses 2014 erfolgreich abschloss.

Vielleicht liegt es an seiner vielseitigen Bildung oder an seinen zahlreichen Begabungen, dass sein Programm so viele Varianten von Unterhaltung und Komik beinhaltet. Er spielt Klavier und Ukulele und singt dazu verblüffend gut. Er parodiert Kliby und Karoline, einen in den 1980er-Jahren bekannten Bauchredner und seine Handpuppe, und deckt so das Geheimnis des Bauchredens auf.

Mit bissigem Humor widmet er sich der aktuellen Hausarztproblematik und weiss, wovon er spricht. Auf die Frage, ob er überhaupt noch Zeit finde, als Arzt zu arbeiten, sagt er: «Ich sehe mich bei Referaten im Rahmen meines Promotionsstipendiums <Grundlagenforschung auf Stimme> am Unispital Basel im Ausland auch ein wenig als Botschafter, der für Schweizer Know-How, Charme und Schlagfertigkeit wirbt.»

Parodien als Stilmittel

Dank seiner verschiedenen Parodien begegnet man während der 120 Minuten des Programms einigen Prominenten, die von Unteregger herrlich parodiert werden. Neben dem Sportreporter Bernhard Schär und dem ehemaligen UBS-Chef Oswald Grübel erscheinen auch Roger Köppel und Heinz Günthardt im Dialog mit Roger Federer auf der Bühne, um nur einige aus dem Parodienrepertoire von Fabian Unteregger zu nennen.

Da liegt die Frage nahe, ob er die typischen Gesten und kleinen Eigenheiten der von ihm imitierten Persönlichkeiten bei Liveauftritten oder anhand von Videomaterial studiert. Seine Antwort lautet: «Nein, das passiert in der Regel eher en passant. Ich schaue lustigerweise relativ wenig fern. Parodien sind für mich auch eher Stilmittel. Die Basis für mich als Comedian bildet solide Standup Comedy. Darauf aufbauend integriere ich punktuell Parodien.» Und das macht er sehr erfolgreich. Zum Brüllen komisch war auch der Versuch englischer Konversation zwischen Moritz Leuenberger, alt Bundesrat, und dem Servierpersonal an einem grossen Empfang.

Einen Abend lang mit so viel Witz und Pointen zu füllen und dabei die Spannung zu behalten, lässt einen enormen Aufwand beim Schreiben der Texte vermuten. Auch hier gibt Unteregger bereitwillig Auskunft: «Über 90% habe ich selber verfasst. Auf meinem Smartphone führe ich dazu auch eine Notizliste mit Ideen und Pointen, die mir in den Sinn kommen.»

Es war zu lesen, dass Fabian Unteregger zum Skifahren bereits einmal in der Region war. Ob die Zeit diesmal wieder zum Skifahren gereicht habe, verneint der Komiker:



Fabian Unteregger als Christoph Blocher, sehr detailgetreu und sehr unterhaltsam.

FOTOS: JENNY STERCHI

«Diesmal leider nicht, was enorm schade ist. Ich habe in Saanenmöser jedoch für J&S schon ein Skilager geleitet, wobei wir in der Saanenwald Lodge, damals noch <z'Loft>, mitten auf der Piste das Lager aufschlugen. Das war genial. Die Aussicht von der Hornfluh oder die ewig lange Talabfahrt nach Zweisimmen gefielen mir besonders gut.»

Das Zelt als Bühne für Einheimisches

Auch einheimische Kleinkunst wird in Das Zelt – Chapiteau PostFinance geboten. So wird am Donnerstagabend neben anderen Jodelformationen der Jodlerklub Lauenen bei der «Einheimischen Jodlerkost» mitwirken.



Das zahlreiche Publikum wurde mehrfach in Untereggers Programm einbezogen.